

EINFLUSS DER FRAU AUF DIE SELBSTVERWIRKLICHUNG DER HELDEN IN HERMANN HESSE'S ROMANEN "DEMIAN" UND "SIDDHARTHA"

Ayten Genç*

ÖZET : Hermann Hesse (1877-1962), insan ve insanın özyaşamını ele aldığı romanlarında, bireyin belli bir süreç ve olaylar sonunda kişilik oluşturmalarını, benliğini aşmasını ya da kişilik mücadelesinden yenik çıkarak kendisini mahvetmesini işler. Bu süreçte kadının önemli bir yeri olduğunu vurgulayan Hermann Hesse, kadın ile erkek arasındaki farklılıklara değil, kadın ve erkeğin birlikteliğiyle varılan senteze işaret eder.

Hermann Hesse, "Demian" ve "Siddhartha" adlı romanlarında kadının, bireyin kişilik kazanma ve benliğini aşma süreçlerinde önemli yer tuttuğunu, barış ve sevgiyi simgelediğini anlatır.

Anahtar Sözcükler: Hermann Hesse, kadın.

ZUSAMMENFASSUNG : Hermann Hesse (1877-1962) behandelt in seinen Romanen hauptsächlich die Themen der Selbstverwirklichung oder der Selbstvernichtung, worin er das Individium in den Mittelpunkt stellt. Das Individium befindet sich ständig in einem Prozeß der Menschwerdung. In diesem Prozeß bildet sich entweder die Persönlichkeit allmählich heraus (in diesem Falle vollendet es den Prozeß der Selbstverwirklichung), oder es gerät in einen unüberwindbaren, inneren Konflikt (in diesem Falle endet der Prozeß mit dem Akt der Selbstzerstörung). Bei dem Prozeß der Persönlichkeitsbildung ist die Rolle der Frau besonders hervorzuheben, die Hesse in seinen Romanen "Demian" und "Siddhartha" zur Sprache bringt. Die Frau fördert sozusagen den Prozeß der Selbstverwirklichung. Darüber hinaus wird sie in diesen Romanen zum Symbol der Liebe und des Friedens.

Schlüsselwörter: Hermann Hesse, Frau.

Hermann Hesse ist einer der bedeutendsten deutschen Autoren in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In seinen Romanen, in denen er den "Menschen" und das "Selbstleben des Menschen" behandelt, erzählt er den dreistufigen Prozeß der "Menschwerdung":

"Der Weg der Menschwerdung beginnt mit der Unschuld (Paradies, Kindheit, verantwortungsloses Vorstadium) Von da führt er in die Schuld, in das Wissen um Gut und Böse, in die Forderungen der

Kultur, der Religionen, der Menschheitsideale. Bei jedem, der diese Stufe ernstlich und als differenziertes Individium durchlebt, endet sie unweigerlich mit Verzweiflung, nämlich mit der Einsicht, daß es ein Verwirklichen der Tugend, ein völliges Gehorchen, ein sattsames Dienen nicht gibt, daß Gerechtigkeit unerreichbar, daß Gutsein unerfüllbar ist. Diese Verzweiflung führt nun entweder zum Untergang oder aber zu einem dritten Reich des Geistes, zum Erleben eines Zustandes jenseits von Moral und Gesetz, ein Vordringen zu Gnade und Erlöstsein" [1]

Mit der Entdeckung der Polaritäten wie z.B. gut und böse, die die Einheit bilden, verliert das gefühlvolle "Paradiesleben" der Kindheit an Lebendigkeit und man zweifelt an der Autorität des Lehrers und der Eltern, worauf sich die Grundlage des Respektes und der Liebe aufbaut. In dieser Phase wird der Mensch nicht mehr von seinen "Gefühlen", sondern von der "Vernunft" gelenkt. Nach Hesse finden die wichtigsten Erlebnisse in der Pubertät statt. Hier gerät der Mensch in Verzweiflung und Not. Die Überwindung dieser Phase führt zur gedanklichen Einheit. Wenn man diese Situationen nicht überwinden kann, führt es zur "Selbsterstörung" oder zum "Selbstmord".

In Hesses Werken liegt das Schwergewicht einerseits auf dem Überwinden der Persönlichkeit als Folge eines bestimmten Prozesses und bestimmter Ereignisse und andererseits auf der Selbstvernichtung als Folge der Niederlage im Selbstkampf. In diesem Zusammenhang ergänzen "Demian" und "Siddhartha" einander und bringen die Synthese der Polaritäten zum Ausdruck. Dies läßt sich in seinen Briefen wie folgt nachweisen:

"(...) die größere, göttliche, das Überwinden der Persönlichkeit und das Durchdrungenwerden von Gott, auch bekannt ist, haben Sie aus dem Siddhartha gesehen. Ich selber sehe diese zwei Bücher keineswegs als Widersprüche, sondern als Stücke desselben Weges." Brief, 2.2.1922 an Frederik van Eeden. [2]

"(...) Es macht mir auch Freude, daß ich Ihnen den Demian mitsenden kann. Er ergänzt den Siddhartha, d.h. er ist ein Stück des selben Kreises, bei ihm handelt es sich ganz um das Werden der Persönlichkeit, um den Kampf des Einzelnen, er selbst zu

* Yrd. Doç. Dr. Ayten Genç, Hacettepe Üniversitesi Eğitim Fakültesi, Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı Öğretim Üyesi

werden, während bei Siddhartha sich alles um das "Entwerden", um das Überpersönliche dreht...". Brief, Januar 1923 an Leonhard Ragaz [3]

In diesem Prozeß der Menschwerdung wird der Frau eine besondere Bedeutung zugewiesen, denn Hesse beabsichtigt, das Göttliche mit Hilfe durch die Frau zu zeigen, indem man die Gegensätze überwindet, d.h. das Ganze erreicht, das nur durch die Synthese der Gegensätze zu erreichen ist. Er benutzt die Polarität des Lebens als Material für seine Romane, die wiederum den Mittelpunkt seines literarischen Schaffens darstellt. Hesse weist nicht auf die Unterschiede zwischen Frau und Mann hin, sondern auf die Synthese, die man mit der Einheit von Frau und Mann erreicht. Die Einheit bzw. die Synthese, wovon hier die Rede ist, ist das Göttliche, daß die Natur und die Frau als Mutter in sich tragen. Das Weibliche wird in Hesses Werken gepriesen, weil es die Fähigkeit besitzt, zwei unterschiedliche Geschlechter, Mann und Frau, zu gebären, die Fähigkeit zwei Gegensätze in sich zu tragen, macht die Frau zur Quelle der göttlichen Einheit, wie man es aus folgendem Zitat erkennen kann :

"Das Leben jedes Menschen ist ein Weg zu sich selber hin, der Versuch eines Weges, die Andeutung eines Pfades. Kein Mensch ist jemals ganz und gar er selbst gewesen, jeder strebt dennoch, es zu werden, einer dumpf, einer lichter, jeder wie er kann. Jeder trägt Reste von seiner Geburt, Schleim und Eischalen einer Urwelt, bis zum Ende mit sich hin. Mancher wird niemals Mensch, bleibt Frosch, bleibt Eidechse, bleibt Ameise. Mancher ist oben Mensch und unten Fisch. Aber jeder ist ein Wurf der Natur nach dem Menschen hin. Uns allen sind die Herkunft gemeinsam, die Mütter, wir alle kommen aus demselben Schlunde..." (S. 8.D)

Auch in "Demian" tritt das Weibliche hervor, das der Hauptfigur Emil Sinclair hilft, sein verzweifelter Leben neu zu gestalten. "Demian" hat Hesse 1917 in seinen psychoanalytisch behandelten Jahren und unter diesem Einfluß geschrieben. "Dieses Buch ist Ergebnis und künstlerische Frucht der Begegnung mit der Psychoanalyse"[4]. "(..) Aber bis heute ist die Frage noch offen, wer von beiden Psychoanalytikern, Sigmund Freud oder Carl Gustav Jung, den Dichter mehr beeinflusst hat."[5] Jungs Verdienst ist die Einführung des Symbolbegriffes, des kollektiven Unbewußtseins, der Archetypen und die Überzeugung, dass sich die Entwicklung des Menschen an Symbolen vollzieht. Die Symbole sind Abbilder der Seele und Teil des Ganzen. Erst mit der Vereinigung all dieser Bilder ist die Entwicklung des Menschen abgeschlossen. Bestimmte Symbole beschränken sich jedoch nicht nur auf den einzelnen Menschen, sondern gehören dem kollektiven Unbewußtsein an, das die gesamte Menschheit miteinander verbindet. Diese Bilder werden als Archetypen bezeichnet.[6] Frau Eva

als ein Bild des Unbewußten selbst, wird in das Bewußtsein Sinclairs aufgenommen. Dieses Mutterbild ist auch ein Symbol, ein Archetyp. Mit ihrer Hilfe kann Sinclair eine Wiedervereinigung mit der Urmutter erreichen.

In " Demian " wird erzählt, daß sich Emil Sinclair von kindlicher Naivität befreit und durch das Erlebnis der Selbsterfahrung und durch die Erkenntnis seiner Umgebung seine Persönlichkeit entwickelt. "(...) Der Dichter erkennt nun, daß der Weg zum Frieden mit der Welt und zur göttlichen All- Einheit nur über die harmonische Einheitlichkeit der eigenen Persönlichkeit führt. Erst wenn diese gewonnen ist, kann die Stimme Gottes im Herzen vernommen werden. Diese Einsicht wird nun im Geist der Psychoanalyse weiter ausgebaut. Um die erstrebte Einheit der Persönlichkeit zu erreichen, muß das Unbewußte in den Prozeß der Charakterbildung mit einbezogen werden. Im letzteren erkennt Hesse, in Anlehnung an S. Freud, die "libido"; er betrachtet das Unbewußte aber auch, unter C. G. Jungs Einfluß, als Reservoir geistiger Urbilder und Ideen." [7]

Entsprechend Freuds Theorien entstehen seelische Konflikte, sobald das Bewußtsein versucht, Regungen aus dem Unbewußten zu unterdrücken. Die Ursache, daß es überhaupt zu psychischen Störungen kommt, sieht Freud in der Verdrängung des Sexualtriebes, dessen Energie er mit Libido bezeichnet. Möglichkeiten, eine solche seelische Krise zu überwinden(...) ein Sich Erinnern an die Vergangenheit, ein Zurückschreiten bis in die früheste Jugend und zum letzten eine eingehende Analyse der Träume, die das unbewußte Verlangen verdeutlichen. Die Oedipusphantasie ist in der Entwicklung(...) nach Freud, Anzeichen für etwas Verborgenes, etwas Unbewußtes, das sich noch im Innern zu verstecken sucht.[8] " Ich lebte in diesen Träumen (...) mehr als im Wirklichen."(S.35. D) sagt Emil, der im Vaterhaus, in der "hellen Welt " zufriedenlebt, wie er es selbst nennt." "Emil's sexuelle Wünsche, Libido richten sich an seine Mutter; deswegen ärgert er sich über seinen Vater und will ihn in seinen Träumen ermorden. Emil's unterdrückte Gefühle und Wünsche treten in seinen Träumen auf.Seine sexuellen Wünsche gegen die Mutter, Haß gegen den Vater, der Oedipuskomplex und die Verwandlung seiner Instinkte und Wünsche durch die Sublimation kann man nur mit der Hilfe der psychonalitischen Gedanken von Freud erklären. Die Oedipusphantasie ist in der Entwicklung des Jugendlichen eines der wichtigsten Konzepte, und ein gestörtes sexuelles Verhalten in späteren Jahren läßt sich oft auf dieses Phänomen zurückführen. Die Libido des männlichen Kindes wendet sich der Mutter zu, während der Vater als Hindernis erscheint, regt sich im Kind das Verlangen,

den Vater zu beseitigen. Entwickelt sich das Kind normal, werden die libidinösen Strebungen aufgegeben und durch Identifizierung mit der Mutter oder dem Vater ersetzt. "[9] Jedoch bezaubert ihn die Außenwelt, nämlich die andere Seite der realen Welt, die er als "dunkle Welt" bezeichnet. Emil, der in seiner Pubertät die Möglichkeit erhält, diese Welt kennenzulernen, gerät in Not und Verzweiflung und erleidet seelische Einsamkeit. Aus dieser "dunklen Welt" befreit ihn ein junges Mädchen, das er im Park trifft und "Beatrice" nennt, er "hatte nun etwas zu lieben und anzubeten, (er) hatte wieder ein Ideal, das Leben war wieder voll von Ahnung und bunt geheimnisvoller Dämmerung..." (S.80. D)

"Dieser Kult der Beatrice änderte mein Leben ganz und gar. Gestern noch ein frühreifer Zyniker, war ich jetzt ein Tempeldiener, mit dem Ziel, ein Heiliger zu werden. Ich tat nicht nur das üble Leben ab, an das ich mich gewöhnt hatte, ich suchte alles zu ändern, suchte Reinheit, Adel und Würde in alles zu bringen, dachte hieran in Essen und Trinken, Sprache und Kleidung." (S.81. D)

Emil's Beziehung zu ihr ist platonisch und hat im Roman eine symbolische Bedeutung. Beatrice, die bei der Persönlichkeitsbildung von Emil eine bedeutende Rolle spielt, symbolisiert den Frieden und die Liebe. " (...) Sinclair ist unfähig sich in ein Mädchen zu verlieben, er sieht in Beatrice nur ihre Knabenhaftigkeit; das Bild, das er von ihr malt, ähnelt dem Jungen. Demians Beziehungen zu Mädchen werden nicht erwähnt, nur sein Verhältnis zu seiner Mutter. Auf dieses perfekte Mutter- Sohn Verhältnis ist Sinclair eifersüchtig, denn er ist ja auch in Demian verliebt. Seine sexuellen Wünsche sind doppeelseitiger Natur, einmal beziehen sie sich auf Demian, zum anderen auf dessen Mutter." [10]

Neben Beatrice, die bei der Selbstsuche Emil Sinclairs die Rolle des Wegweisers hat, nimmt eine andere weibliche Figur in Emil 's Leben einen wichtigen Platz ein. Sie ist die Mutter seines Schulkameraden Demian. Demian, der Emil zu seiner Mutter und zugleich der Mutter der Menschheit führt, ist ein Vermittler zum Mutter- Gott. Auffallend ist die Namensgebung von Demians Mutter. Sie heißt nämlich Eva. Wie auch die Stammütter des Menschengeschlechts genannt wird. "In Frau Eva erscheint diese zauberische neue Gottheit, in ihr wird das Göttliche irdisch. Der Geist wird aus seiner transzendenten Ewigkeit auf die Erde gezwungen, wird in die mütterliche Natur hereingeholt und mit ihr vereint". [11] In ihr lernt Emil Sinclair das Weibliche und Mütterliche verehren und lieben. Frau Eva, Demian' s Mutter, ist der Mensch seiner Träume. Frau Eva ist ganz anders, was Emil Sinclair von einer Frau, von einer Mutter erwartet :

" (...) so sah seine Mutter gar nicht wie die Mutter eines erwachsenen Sohnes aus, so jung und süß war der Hauch über ihrem Gesicht und Haar, so straff und faltenlos war ihre goldige Haut, so blühend der Mund. Königlicher noch als in meinem Traume stand sie vor mir, und ihre Nähe war Liebesglück, ihr Blick war Erfüllung." (S.138-139. D)

" Die höchste Vereinigung aller polaren Gegensätze ist in Frau Eva, Demians Mutter, verwirklicht " [12] Für Emil ist sie "Dämon und Mutter - Schicksal und Geliebte" zugleich. Er bringt seine diesbezüglichen Gedanken wie folgt zum Ausdruck :

"[...] Mochte es mir gehen, wie es wollte, ich war selig, diese Frau in der Welt zu wissen, ihre Stimme zu trinken und ihre Nähe zu atmen. Mochte sie mir Mutter, Geliebte, Göttin werden -wenn sie nur da war ! wenn nur mein Weg dem ihren nahe war !" (S.139. D)

Emil hegt intime Gefühle für Eva, die er jedoch im symbolischen Sinne verwirklichen kann. Seine Gefühle zu Eva, die in seinen Träumen in Gestalt eines Sees und eines Sterns erscheinen, basieren sowohl auf einer sexuellen als auch einer geistigen Anziehung:

"[...] Manchmal glaubte ich bestimmt zu fühlen, daß es nicht ihre Person sei, nach der mein Wesen hingezogen strebte, sondern sie sei nur ein Sinnbild meines Innern und wolle mich nur tiefer in mich hineinführen.[...] Dann wieder gab es Augenblicke, in denen ich neben ihr vor sinnlichem Verlangen brannte und Gegenstände küßte, die sie berührt hatte. Und allmählich schoben sich sinnliche und unsinnliche Liebe, Wirklichkeit und Symbol übereinander." (S.148. D)

Aus diesen Worten ist zu entnehmen, daß Emils Beziehung zu Eva sein ganzes Ich tief beeinflußt. Emils Weg nach Innen, Weg des Erwachens wird durch die Hilfe von Frau Eva erreicht. Frau Eva wird für ihn eine mächtige Göttergestalt in Gestalt von Geliebten, Müttern. Und zwar aus dem Grunde der höheren Einheit, worin die Gegensätze zu einer Ganzheit verschmelzen. Die Frau, das Weibliche wird somit zur Zentralfigur der Handlung. Sie ist zugleich Helfer, Wegweiser, Erlöser.

Auch in der indischen Erzählung "Siddhartha" ist die Rolle der Frau nicht zu übersehen. In "Siddhartha" geht es auch darum, den Weg zu sich selber zu finden. Wie Emil Sinclair muß der Brahmanensohn Siddhartha sein Elternhaus verlassen und nach dem Inneren und Eigenen suchen. Der Entwicklungsweg ins eigene Innere führt ihn zum Fluß, zur " ewigen Mutter". Der Weg zum Überwinden der Menschheit geht durch die menschliche Welt hindurch.

In einem Brief an Berthi Kappeler vom Mai. 1923 drückt Hesse aus, daß Demian" vom Individuum, vom Menschwerden des Einzelnen, während Siddhartha von der Rückkehr des Einzelnen zu Gott, zum

Ganzen handelt". [13] In "Siddhartha" versucht Siddhartha, sein ICH zu überwinden und zum Universellen zu gelangen. Auf diesem Entwicklungsweg geht er in die Welt und genießt die Freuden, die ihm das materielle Leben zu bieten hat. Er sammelt Reichtümer und gewinnt die Liebe der Kurtisane Kamala. In dem Prozeß der Selbstüberwindung spielt die Frau eine bedeutende Rolle. Auf dem Weg zur Selbstsuche findet er Gelegenheit, in einer Strohhütte eines Fährmannes zu schlafen. Da träumt Siddhartha, wie er sein Freund, Govinda, umarmt. Später aber bemerkt er, daß es eigentlich nicht Govinda, sein Freund, sondern eine Frau ist, an dessen Brust er die süßliche Milch saugt." (...) Sie schmeckte nach Weib und Mann, nach Sonne und Wald, nach Tier und Blume, nach jeder Frucht, nach jeder Lust..." (S.48.S) Hieraus wird sichtbar, daß die Frau die Einheit von Gegensätzen symbolisiert.

Dieser Traum bringt eigentlich Siddhartha's verdrängte Wünsche hervor und verleitet ihn dazu, die Natur und den Menschen kennenzulernen, und seinen körperlichen Hunger zu stillen. Er lernt die Kunst der Liebe durch die Prostituierte Kamala kennen, deren Name vermutlich auf Kama, den indischen Liebesgott zurückzuführen ist. Zwischen ihm und Kamala entsteht eine enge Beziehung. Sie ist es, der Siddhartha hilft, den Weg der Weisheit zu erreichen. Mit ihr lernt er das Leben, den Reichtum kennen. Darüber hinaus schenkt Kamala Siddhartha einen Sohn und er erfährt durch seinen Sohn sowohl menschliche Gefühle wie Liebe, Zuneigung, Zärtlichkeit, Hingezogenheit als auch leidvolle Gefühle und seelische Schmerzen wie Verzweiflung, Enttäuschung über die Persönlichkeitsbildung und Lebensauffassung seines Sohnes und leidet schließlich darunter :

"Wohl spürte er, daß diese Liebe, diese blinde Liebe zu seinem Sohn eine Leidenschaft, etwas sehr Menschliches, daß sie Sansara sei, eine trübe Quelle, ein dunkles Wasser. Dennoch, so fühlte er gleichzeitig, war sie nicht wertlos, war sie notwendig, kam aus seinem eigenen Wesen. Auch diese Lust wollte gebüßt, auch diese Schmerzen wollten gekostet sein, auch diese Torheiten begangen." (S.99.S)

Erst durch das Erleben und Überwinden dieser gegensätzlichen Gefühle erreicht er die erwünschte Weisheit. Jedoch ist es nicht nur Siddhartha, der zu sich selbst findet. Auch Kamala hat einiges von Siddhartha gelernt. Ihre Beziehung zu Siddhartha hat ihr Leben völlig verändert, denn sie" (...) hatte geliebt und dabei sich selbst gefunden." [14] In der Erzählung wird ferner darauf hingewiesen, daß Kamala durch ihren Beruf die Reife erreicht und ihren eigenen Wert als Mensch hervortreten läßt :

"(...) Kamala, einst die schönste der Kurtisanen. Längst hatte sie sich aus ihrem vorigen Leben zurückgezogen, hatte ihren Garten den Mönchen Govatas geschenkt, hatte ihre Zuflucht zur Lehre genommen, gehörte zu den Freundinnen und Wohltäterinnen der Pilgernden." (S. 90.S)

Ihr Vermögen und Einkommen buddhistischen Mönchen zu spenden und Buddhist zu werden, ist eine von Siddhartha beeinflusste Entscheidung. Hesse weist darauf hin, daß Kamala durch ihren Beruf die Reife erreicht, und ihren eigenen Wert als Mensch hervortreten läßt.

Wie in Hesses Romanen "Demian" und "Siddhartha" festgestellt wird, ist die Frau ein Symbol des Friedens und der Liebe, besonders ein Symbol der Synthese von Gegensätzen, anders gesagt des Göttlichen. Daß Hesse in diesen Erzählungen seine weiblichen Hauptfiguren Eva und Kamala benennt und ihre weibliche, mütterliche und göttliche Seite hervorhebt, ist in gewisser Hinsicht, wenn auch auf symbolischer Ebene, die Widerspiegelung seiner Gedanken über die Rolle und den Wert der Frau. In diesen beiden Erzählungen von Hesse, die hier hinsichtlich der Frauengestalt untersucht werden, wird die Frau als ein göttliches Wesen dargestellt, das durch diese besondere Eigenschaft fähig ist, Gegensätze in sich zu vereinen und dadurch Geborgenheit auszustrahlen. Diese Charakteristik macht es möglich, daß sie im Prozeß der Persönlichkeitsbildung und der Überwindung des Selbst entscheidend mitwirkt.

QUELLENVERZEICHNIS

Hesse, Hermann (1974): Demian. Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag. (Die Zitate mit der Seitennummer und D. sind aus diesem Werk entnommen.)

Hesse, Hermann (1979): Siddhartha. Montagnola: Suhrkamp Taschenbuch Verlag. (Die Zitate mit der Seitennummer und S. sind aus diesem Werk entnommen.)

- [1] Michels, Volker (Hrgs., 1975): Materialien zu Hermann Hesses "Siddhartha". Band 1. Frankfurt am Main : Suhrkamp Verlag. S. 340.
- [2] Michels, Volker (Hrgs., 1975): Materialien zu Hermann Hesses "Siddhartha". Band 1. Frankfurt am Main : Suhrkamp Verlag. S. 151.
- [3] Michels, Volker (Hrgs., 1975): Materialien zu Hermann Hesses "Siddhartha". Band 1. Frankfurt am Main : Suhrkamp Verlag. S.178.
- [4] Neis, Edgar (1986): Erläuterungen zu Hermann Hesses Demian, Siddhartha, Steppenwolf. Hollfeld :Bange Verlag. S. 20.
- [5] Khera,Astrid. (1978): Hermann Hesses Romane der

Krisenzeit in der Sicht seiner Kritiker. Bonn :Bouvier Verlag. S. 37.

[6] Khera,Astrid. (1978): Hermann Hesses Romane der Krisenzeit in der Sicht seiner Kritiker. Bonn: Bouvier Verlag. S. 44.

[7] Mayer, Gerhart.(1956): Die Begegnung des Christentums mit den asiatischen Religionen im Werk Hermann Hesses, Bonn: Ludwig Röhrscheidt Verlag. S.122

[8] Khera,Astrid. (1978): Hermann Hesses Romane der Krisenzeit in der Sicht seiner Kritiker. Bonn :Bouvier Verlag. S. 39.

[9] Khera,Astrid. (1978): Hermann Hesses Romane der Krisenzeit in der Sicht seiner Kritiker Bonn :Bouvier

Verlag. S. 38.

[10] Khera,Astrid. (1978): Hermann Hesses Romane der Krisenzeit in der Sicht seiner Kritiker. Bonn :Bouvier Verlag. S. 42.

[11] Lüthi, Hans Jürg. (1970): Hermann Hesse. Natur und Geist. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. S.48.

[12] Lüthi, Hans Jürg. (1970): Hermann Hesse. Natur und Geist. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. S. 43.

[13] Michels, Volker (Hrgs., 1975): Materialien zu Hermann Hesses "Siddhartha". Band 1. Frankfurt am Main : Suhrkamp Verlag. 187.

[14] Michels, Volker (Hrgs., 1971): Hermann Hesse. Lektüre für Minuten. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag. S. 199.